

Ljubljana - Sommersemester 2022

Erfahrungsbericht

Hallo! Ich habe das letzte Sommersemester in Ljubljana studiert. In meinem folgenden Erfahrungsbericht möchte ich von meinem Auslandssemester berichten und euch gleichzeitig ein paar hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben.

A. Vor der Abreise und Organisatorisches

Das Bewerbungsverfahren startete ganz normal mit dem Einreichen meiner Bewerbung Ende Januar 2021. Im März erhielt ich dann auch schon meine Zusage für Ljubljana vom Erasmusbüro der juristischen Fakultät. Im Oktober 2021 habe ich dann auch die Zusage von der Universität in Ljubljana bekommen. Zunächst wurde meine Bewerbung falsch weitergeleitet und ich wurde für die School of Economics and Business (SEB) angenommen. Wie es zu diesem Fehler gekommen ist kann ich nicht sagen. Nach einigen E-Mails war der Fehler dann aber auch behoben und ich bin dann doch bei der juristischen Fakultät gelandet. Im Anschluss musste ich meine Kurse auswählen und mein Learning Agreement ausfüllen. Die in dem jeweiligen Semester angebotenen Kurse werden rechtzeitig im Voraus bekanntgegeben, sodass auch das Ausfüllen des Learning Agreements kein Problem war. Zusätzlich hat man noch die Möglichkeit an einem Intensiv-Kurs für Slowenisch teilzunehmen, der in den drei Wochen vor dem offiziellen Semesterbeginn stattfindet. Möchte man an diesem Kurs teilnehmen, muss man die abweichenden Bewerbungsfristen beachten!

Außerdem ist es empfehlenswert sich bereits vor der Ankunft um eine Wohnung zu kümmern, damit die ersten Wochen dann schon etwas entspannter ablaufen können. Für den Aufenthalt muss man dann vor Ort in Ljubljana ein Residence-Permit beantragen. Die erforderlichen Unterlagen bekommt man zu Beginn des Semesters von der Uni mit ausreichenden Hinweisen und genügend Hilfestellungen. Allerdings muss man gute Nerven und noch viel mehr Geduld mitbringen. Meiner Erfahrung nach ist der ganze Prozess sehr langwierig und teilweise gestaltet sich die Kommunikation in Englisch schwierig.

B. Anreise

Ljubljana kann man mit dem Flugzeug, dem Zug oder auch dem eigenen Auto erreichen. Ich persönlich habe den Nachtzug aus München genommen. Die Fahrt nach Ljubljana dauerte ca. 6h. Betrieben wird dieser Zug von den Österreichischen Bundesbahnen. Am Bahnsteig in München war es zunächst ein bisschen verwirrend, weil einige Wagons des Zuges auf dem Weg abgekoppelt und dann in unterschiedliche Richtungen transportiert werden. Ist man in den richtigen Wagon eingestiegen, kann man dann ohne Umsteigen bis nach Ljubljana durchfahren. Um nach Ljubljana zu kommen, muss man nach den Wagons in Richtung Zagreb Ausschau halten. Falls man nicht weiterweiß, kann man sonst auch jederzeit das Zugpersonal um Hilfe bitten.

Wenn man mit dem Flugzeug anreist, lohnt es sich vom Flughafen aus mit dem Bus in das Stadtzentrum zu fahren, da eine Taxifahrt doch deutlich teurer ist. Die Busse fahren halbstündlich und brauchen ca. 45min zum Busbahnhof in Ljubljana. Die Preise für eine

einfache Fahrt variieren und sind vom Wochentag abhängig. An einem normalen Wochentag bezahlt man 4,10 € für eine Fahrt, an einem Sonntag sogar nur 1,50 €.

C. Sprachkurs

Vor dem eigentlichen Semesterbeginn kann man an einem Intensivkurs für Slowenisch teilnehmen. Dieser Kurs ist speziell für Erasmus-Studenten. Der Unterricht fand in der Woche jeden Vormittag von 9 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Wir waren insgesamt 36 Teilnehmer, die auf drei verschiedene Gruppen aufgeteilt wurden. Ich habe es sehr genossen wieder im Klassenzimmer zu sitzen und in einer schulischen Atmosphäre zu lernen. Mit den eingesetzten Materialien, den Hausaufgaben (manchmal auch einfach nur ein Bier/Kaffee bestellen und dann am nächsten Tag von der Erfahrung berichten) und Gruppenarbeiten hat das Lernen sehr viel Spaß gemacht. Am Ende des Kurses legt man eine schriftliche und mündliche Prüfung ab. Wenn man vorher im Unterricht normal mitgearbeitet hat, braucht man vor der Prüfung keine Angst zu haben. Generell waren die Lehrerinnen sehr hilfsbereit und auch in der Prüfung sehr wohlwollend. Weiterhin hat man den Vorteil, dass man bereits drei Wochen früher in Ljubljana ist und sich so schon um viele organisatorische Dinge kümmern kann, wie z.B. das Einrichten des Boni-Systems (dazu später mehr), das Residence-Permit oder auch um eine Wohnung.

Der größte Pluspunkt an diesem Kurs ist allerdings, dass man schon vor dem Semesterstart viele Leute kennenlernt. Da der Kurs für Erasmus-Studenten aller Fachrichtungen angeboten wird, kommt es zu einer guten Durchmischung und man kommt mit vielen Personen zusammen, mit denen man sonst nicht unbedingt in Kontakt kommen würde. Letztendlich habe ich mit den Leuten, die ich im Sprachkurs kennengelernt habe, den Großteil meiner Zeit verbracht.

Der Eigenanteil für den Sprachkurs beträgt 100 €. Die ganzen Lernunterlagen sind dann mit dabei. Beachtet werden muss jedoch, dass die drei Wochen leider nicht in die Erasmus-Förderung miteinbezogen werden! Dennoch lohnt sich die Teilnahme an dem Kurs sehr und ich würde jedem empfehlen diesen Kurs auch zu belegen.

Anschließend wird auch ein semesterbegleitender Kurs angeboten, in dem man seine Kenntnisse noch erweitern und vertiefen kann. Der Kurs kostet ca. 200 € und findet zweimal die Woche statt. Ich persönlich habe an diesem Kurs aber nicht teilgenommen und kann daher auch leider nicht mehr dazu sagen.

D. Unterkunft

Grundsätzlich sind die Mietpreise vergleichbar mit Göttingen, teilweise sogar ein bisschen höher. Es geht aber auch schon bei ca. 200 € im Monat los, wenn man bereit ist in einem Mehrbettzimmer zu wohnen. Generell ist es empfehlenswert sich um eine Wohnung oder ein Zimmer schon im Voraus zu bemühen. Ich bin zunächst ohne eine Wohnung zu haben nach Ljubljana gefahren und habe zunächst im Hostel gewohnt, während vor Ort nach einer Wohnung gesucht habe. Wohnungsangebote findet man am besten in einschlägigen Facebook-Gruppen oder auf Websites, wie z.B. HousingAnywhere oder RealEstate-Slovenia. Nach circa zwei Wochen intensiver Suche bin ich dann auch fündig geworden. Ich habe in einem eigenen Zimmer mit eigener Küche gewohnt. Nur den großen Kühlschrank und das Badezimmer habe ich mir mit einem netten Slowenen geteilt, der tagsüber und am

Wochenende zumeist unterwegs war. Allerdings war ich durch die Teilnahme am Sprachkurs auch schon drei Wochen vor dem eigentlichen Semesterbeginn vor Ort und so war es noch möglich eine relativ gute Unterkunft zu finden. Nach dem Beginn des Semesters noch eine gute Wohnung zu finden war ziemlich schwierig.

Auch in einigen Hostels gibt es die Möglichkeit für einen Langzeitaufenthalt in einem Zweibettzimmer. Die Küche und das Bad teilt man sich dann noch mit anderen Personen, die ebenfalls für längere Zeit in dem Hostel bleiben (nicht mit allen restlichen Hostelbewohnern). Im Hostel „Tresor“ beispielsweise, belaufen sich die Kosten dabei auf 300 € pro Monat. Allerdings sind auch diese Betten relativ schnell vergeben, sodass man sich frühzeitig um ein solches bemühen muss.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit sich auf einen Platz in einem Wohnheim zu bewerben. Über die Wohnheime kann ich persönlich jetzt leider nicht wirklich viel berichten. Die Plätze sind auch schnell vergeben, man wohnt dort relativ preiswert (zumeist auch Zweibettzimmer) und es ist immer etwas los. Viele Partys werden dort gefeiert, es gibt aber auch andere Veranstaltungen, wie z.B. Konzerte von lokalen Musikern oder auch Kinoabende.

E. Universität

Das Semester an der juristischen Fakultät begann Mitte Februar. Die Vorlesungen starteten meist erst in der zweiten Woche des Semesters. Es gab jedoch auch schon einen Kurs, der direkt in der ersten Woche startete und einige Kurse, die noch später starteten und dementsprechend auch später endeten. In der ersten Woche gab es eine große Willkommensveranstaltung, in der man einige Hinweise für das kommende Semester und auch ein Welcome-Bag bekommen hat. Eigentlich sollte in der Woche auch noch ein Ausflug mit den anderen Erasmus-Studenten stattfinden. Dieser wurde jedoch aufgrund von Covid in den April verschoben. Auf dem Ausflug haben wir uns ein Schloss auf einer Flussinsel, ein Kloster und eine alte Farm mit noch ursprünglich eingerichteten Gebäuden angesehen. Dort haben wir dann auch traditionelles Brot gegessen und verschiedene Weine probiert. Abgeschlossen haben wir den Tag dann mit einer Tour durch Novo Mesto. Alles in allem ist der Ausflug eine sehr gute Möglichkeit, um seine Kommilitonen besser kennenzulernen. Man wird automatisch den Kursen zugeteilt, die man in seinem Learning Agreement angegeben hat und muss sich um nichts weiter kümmern. Es besteht auch die Möglichkeit die Kurse nochmal zu ändern, falls man doch noch einen weiteren Kurs hinzufügen möchte oder die ursprünglich ausgewählten Kurse sich zeitlich überschneiden sollten. Für die einzelnen Vorlesungen gibt es im Durchschnitt acht Termine. Die einzelnen Termine haben eine zeitliche Dauer von 2h bis 3,5h, je nach Kurs. Sowohl die Vorlesungsgestaltung als auch die Prüfungsform variiert von Kurs zu Kurs, kann aber vorher der jeweiligen Kursbeschreibung entnommen werden (z.B. Klausur, mündliche Prüfung, Präsentationen, Beteiligung im Unterricht, etc.). Ab Mitte Mai finden dann die Prüfungen statt. Pro Prüfung gibt es drei verschiedene Termine, an denen man die Prüfung ablegen kann und aus denen man frei wählen kann. Wenn man eine Prüfung am ersten Termin nicht bestehen sollte, kann man die Prüfung erneut am zweiten oder dritten Termin ablegen. Diese Möglichkeit entfällt allerdings, wenn man die Prüfung erstmalig am dritten Termin schreibt. Generell sind die Professoren sehr wohlwollend und mit ein bisschen Lernaufwand sind die Prüfungen gut

machbar.

Ich habe die Kurse International Labour Law, Law of International Trade, European Constitutional Law und Law of the Sea belegt. Davon haben mir European Constitutional Law und Law of the Sea sehr gut gefallen. Im Kurs European Constitutional Law taucht man nochmal in das Europarecht anhand von wegweisenden Fällen ein und im Kurs Law of the Sea hat man die Möglichkeit in ein komplett neues Thema einzutauchen und seinen Horizont zu erweitern.

Falls im Verlaufe des Semesters Fragen zu den Kursen, zum Studium oder auch zum allgemeinen Leben in Ljubljana auftreten, kann man sich sowohl an die örtliche Koordinatorin als auch an die zugewiesenen Student Buddys wenden, die einem immer helfend zur Seite stehen.

F. Reisen und Ausflüge

Ljubljana eignet sich perfekt zum Reisen. Man erreicht sowohl die Küste als auch die Berge innerhalb von 2h. Sehr zu empfehlen ist eine Tour entlang der nur sehr kurzen Küstenlinie Sloweniens. Das Highlight dabei ist der Küstenort Piran, in dem man auch sehr gut Fisch essen kann. Weiterhin kann man in den Bergen gut Ski fahren, wandern oder sogar den Triglav (höchster Berg Sloweniens, ca. 2850m) besteigen. Allgemein ist man als Naturliebhaber sehr gut aufgehoben in Slowenien. Das gilt insbesondere auch für das Soča-Valley mit den Bäumen und dem türkisenen Wasser der Soča. Neben verschiedenen Wanderrouten gibt es hier auch verschiedene Möglichkeiten für Canyoning-, Kanu- oder auch Rafting-Touren. Als Weinliebhaber gehört auch ein Ausflug nach Maribor zum Pflichtprogramm. Am Haus der alten Rebe wächst die mit mehr als 450 Jahren älteste Rebe der Welt. Auch ein Winetasting kann man dort gut machen. Natürlich darf auch ein Ausflug zu den Seen Bled und Bohinj nicht fehlen.

Darüber hinaus kann man von Ljubljana auch gut in viele andere Länder reisen, z.B. nach Italien, Österreich, Ungarn und Kroatien. Auch werden verschiedene Trips von ESN Ljubljana organisiert. Am beliebtesten waren der Trip „3-Days-3-Capitals“ (Wien, Bratislava und Budapest) und der „Balkan-Trip“ (Sarajevo, Mostar, Banja Luka) nach Bosnien und Herzegowina. Der Nachteil an dem Balkan-Trip ist definitiv, dass man vergleichsweise viel Zeit im Bus verbringt, was hauptsächlich an den Grenzkontrollen nach Kroatien und Bosnien und Herzegowina (beide nicht im Schengen-Raum) liegt. Allerdings war die Zeit in den Städten, gerade auch aufgrund der anderen Kultur, sehr interessant. Darüber hinaus gibt es auch verschiedene andere Trips, z.B. nach Zagreb, Venedig, Verona oder auch zum Nationalpark Plitvicer Seen. Teilweise sind die Touren mit ESN jedoch vergleichsweise teuer und es lohnt sich mehr diese Ausflüge auf eigene Faust mit Freunden zu machen. Dennoch hat man, besonders auf den beiden 3-tägigen Touren, die Möglichkeit Kontakte mit vielen neuen Leuten zu schließen und es kommt ein Gefühl wie damals bei Klassenfahrten auf. Grundsätzlich kann man Ljubljana aus viele Ziele gut mit dem Flixbus erreichen, manchmal lohnt es sich jedoch auch mit dem Zug ins Ausland zu fahren (insb. nach Zagreb).

G. Leben und Kosten

Auch Ljubljana selbst hat viel zu bieten und man kann viel unternehmen. Besonders zu empfehlen sind eine Kanu-Tour durch die Stadt auf der Ljubljanica, ein Spaziergang durch

den Tivoli-Park oder auch den Sonnenuntergang mit Freunden und Bier bei der Burg zu genießen. An besonders heißen Tagen kann man auch gut zur Sava im Norden von Ljubljana fahren und sich dort abkühlen.

Essen kann man als Student, dank des Student-Boni-Systems, in vielen Restaurants in der Stadt für nur maximal 4,31 €. Das beinhaltet das Essen an sich, einen Salat und eine Suppe als Vorspeise und auch ein Glas Wasser. Der restliche Teil des Preises wird übernommen. Beim Bezahlen muss man dann zuerst seine Boni scannen (über eine App, Sim-Karte oder Plastikkarte) und dann den restlichen Teil (max. 4,31 €) bezahlen. Allerdings muss man beachten, dass die Boni in den Restaurants nur zu bestimmten Uhrzeiten angenommen werden. Diese Informationen und welche Restaurants überhaupt Boni akzeptieren, kann man sehr gut in der App nachschauen. Pro Monat bekommt man ca. 20 Boni. Allerdings kann man Boni jeden Tag benutzen, sogar auch zwei an einem Tag. Zwischen der Nutzung müssen dann aber 4h liegen. Nicht genutzte Boni werden dann in den nächsten Monat mitgenommen.

Im Allgemeinen sind die Lebensmittelpreise in Ljubljana vergleichbar mit denen in Göttingen. Für den Transport in öffentlichen Verkehrsmitteln benutzt man eine Urbana-Card. Diese kann an Automaten für 2 € erworben und mit Geld aufgeladen werden. Beim Einsteigen in den Bus hält man die Karte dann an einen Scanner und das Geld wird abgebucht. Eine Einzelfahrt kostet ca. 1,40 €. Wer die öffentlichen Verkehrsmittel regelmäßig nutzt, für den lohnt sich das Monatsabo für 25 €.

Wenn man sich vor Ort mit dem Fahrrad fortbewegen möchte, kann man sich entweder ein gebrauchtes Fahrrad kaufen (findet man gut in Facebook-Gruppen) oder man kann das örtliche Leihsystem nutzen. Für die Anmeldung im Leihsystem bezahlt man 3 € für ein Jahr. Dann kann man mit einer App ein Fahrrad an einer Station freischalten und es später auch an einer Leihstation wieder zurückgeben. Die ersten 60min sind kostenlos. Für jede weitere angefangene Stunde muss man dann bezahlen. Allerdings kommt man eigentlich in Ljubljana nie über eine Stunde hinaus. Der einzige Nachteil an dem Leihsystem ist, dass man an die jeweiligen Stationen gebunden ist. Diese sind jedoch in der Stadt gut verteilt und es ist fast immer eine in der Nähe.

Weiterhin werden von der Uni auch verschiedene kostenlose Sportkurse angeboten, wie z.B. Futsal oder Volleyball. Auch organisieren sich die Studenten untereinander in verschiedenen Telegram-Gruppen zum Fußballspielen, Wandern, etc.

Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt in staatlichen Museen frei und auch sonst gibt es verschiedene kulturelle Angebote. Eigentlich ist jedes Wochenende etwas los, insbesondere nachdem im Juni die Festivalaison gestartet ist. Sehr zu empfehlen ist auch die offene Küche, die jeden Freitag (von April an, wenn das Wetter mitspielt) auf dem Pogačarjev Trg stattfindet. Dort bauen verschiedene Restaurants Stände auf und man kann das Essen probieren und etwas trinken. Auch wenn das Essen und Trinken nicht unbedingt günstig sind, herrscht doch immer eine sehr nette und entspannte Atmosphäre.

In Ljubljana gibt es auch viele Bars, in denen man abends entspannt ein Union (Bier in Ljubljana gebraut) oder andere Getränke trinken kann. Für die Sportbegeisterten empfehle ich Cutty Sark Pub oder Harat's Pub. Dort gibt es eigentlich immer die Möglichkeit Fußball, Basketball oder auch anderen Sport im TV zu gucken. Wenn es dann Richtung Sommer geht, gibt es auch mehr Möglichkeiten direkt am Fluss zu sitzen und die Atmosphäre zu genießen.

Auch im Nachtleben ist eigentlich immer was los. Fast jede Woche gibt es donnerstags eine Erasmus-Party und sonst ist auch dienstags im Shooters immer etwas los. Darüber hinaus wird auch im Parlament Pub häufig getanzt. Am Wochenende ist dann meistens in Metelkova oder K4 etwas los. Auch beim Feiern kommt man also auf seine Kosten.

H. Fazit

Alles in Allem bin ich sehr froh darüber, dass ich die Möglichkeit hatte in Ljubljana studieren zu können. Ljubljana beeindruckt mit der Architektur, den immer netten und hilfsbereiten Menschen und dem Fluss Ljubljanica in der Mitte. Die Lage von Ljubljana ist perfekt, um Slowenien an sich und auch weitere Städte und Länder in der Nähe zu bereisen. Vor allem durch die Teilnahme am Sprachkurs habe ich von Anfang an viele Leute kennengelernt und neue Freunde gefunden. Am Anfang habe ich noch gezweifelt, ob ein Erasmus-Semester das Richtige ist. Im Nachhinein hatte ich hier eine sehr schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Auch wenn Ljubljana vielleicht nicht das Richtige Ziel für einen sein sollte, kann ich dennoch jedem, der mit dem Gedanken spielt, nur empfehlen auch ein Erasmus-Semester zu absolvieren.

Viel Erfolg bei der Bewerbung für euer Erasmus-Semester!